



Publikations-Datum: 20000810

Seite: 1

Tages-Anzeiger

Frontseite

Grosse Defizite in der Lehrerbildung

Nach den neusten Vorfällen an einer Privatschule in Vilters zeigt jetzt eine Studie: Die Schweizer Lehrer werden schlecht auf ihren Beruf vorbereitet.

Autor: Von Daniel Schneebeili, Zürich

Erstmals hat eine nationale Studie die Schweizer Lehrerbildung unter die Lupe genommen. Und die Resultate der gross angelegten Untersuchung sind nicht erfreulich. Was an den Seminaren und pädagogischen Instituten gelehrt wird, nutzt im Schulalltag wenig. In wichtigen Fragen wie Stressbewältigung, Umgang mit Disziplinarproblemen oder Motivationsförderung erfahren die angehenden Lehrkräfte wenig bis gar nichts.

Erfolg muss messbar werden

Als Hauptproblem orten die Experten einen Mangel an verbindlichen und einheitlichen Zielen. Deshalb fordern sie, dass künftig alle Lehrerbildungsinstitute - auch kantonsübergreifend - zusammenarbeiten. In erster Linie brauche es gemeinsame Ausbildungsstandards, an denen sich der Erfolg der einzelnen Institute messen lasse. Der Leiter des Studienprojektes, Jürgen Oelkers, bewertet den Aufbau von Pädagogischen Hochschulen als einen Schritt in die richtige Richtung. Allerdings sei es falsch zu glauben, Lehrerbildung würde allein dadurch besser, weil sie hochschultauglich sei.

Viel wichtiger sei, dass die Lehrinhalte stärker auf den Nutzen im Schulalltag ausgerichtet würden. Dazu seien die aktiven Lehrkräfte vermehrt als Auszubildner zu beschäftigen. Zudem sei die Zusammenarbeit mit der Bildungsforschung entscheidend.

Keine Selektion

Bemängelt wird auch, dass in der Lehrerbildung heute praktisch nicht selektioniert wird. In Abschlussprüfungen in Lehrerbildungsinstituten sei die Durchfallsquote praktisch gleich null, stellt die Studie fest. Dies mindere den Wert von Lehrerdiplomen.

Weiter müssen künftig auch die neuen Medien besser in die Ausbildung integriert werden.

Erstaunlicherweise erteilen die Studierenden den Lehrerbildungsinstituten gute Noten. Sie beklagen sich zwar über viel "vertrödelte Zeit" und fühlen sich unterfordert, aber das Klima wird von den Befragten durchwegs als aussergewöhnlich gut erachtet.

Kommentar 5. Spalte, Bericht Seite 19

KOMMENTAR

Der Stock muss nicht sein

Autor: Von Daniel Schneebeili

Mitten in den Ferien sind die Lehrerinnen und Lehrer wieder zum Thema geworden. Bei den gewalttätigen Erziehern von Vilters scheint es sich zwar um Einzelfälle zu handeln. Aber die Ereignisse an der Privatschule Sonnenberg werfen doch die Frage auf, warum Lehrer im Schulzimmer zuschlagen.

Es erstaunt nicht, dass erneut eine abgelegene Privatschule in die Schlagzeilen geriet. Diese Institute bilden oft geschlossene Welten, haben wenig Aussenkontakte. Die Gefahr ist deshalb besonders gross, dass sich hier fragwürdige Methoden etablieren können, die manchmal über Jahrzehnte unentdeckt bleiben.

Eine Studie zeigt nun erstmals auf, dass viele Lehrkräfte - auch an öffentlichen Schulen - wegen ihrer mangelhaften Ausbildung überfordert sind und im Extremfall gewalttätig werden. In den Seminaren werden Strategien zur Konfliktlösung tatsächlich kaum vermittelt. Wie ein Lehrer mit schwierigen Schülern umgeht, bleibt nicht selten dem Schicksal überlassen. Fazit: Schweizer Lehrer sind ungenügend auf die Praxis vorbereitet.

Und doch sind es oft nicht die jungen Lehrerinnen und Lehrer, die im Schulzimmer zum Stock greifen, es sind die älteren. Auch das erstaunt nicht. In ihrer Ausbildung wurden sie noch zu Züchtigungen ermuntert. Wenn sie Schülern die Flausen mit Kopfnüssen austrieben, schmälerte das ihr Ansehen kaum. Heute, wo schon eine Ohrfeige als schlimme Entgleisung gilt, sind viele ältere Lehrer hilflos.

Deshalb sind in der Lehrerbildung drei Punkte besonders wichtig:

Erstens kann es nicht angehen, dass praktisch alle - auch die Ungeeigneten - Lehrer werden können. Zweitens darf die Ausbildung mit der Abgabe der Diplome nicht aufhören: Weiterbildung muss der Grundausbildung mindestens gleichgestellt werden. Und drittens muss die Bildung der Persönlichkeit wichtigstes Ziel der neuen Pädagogischen Hochschulen sein. Nur selbstbewusste Lehrer sind auch gute Lehrer.

[Neue Suche](#)



[Dokumenten-Liste](#)